

Rudolf Steiner: ... Obere der Freimaurer und Obere der Jesuiten-Gemeinde gehören den höheren Graden einer besonderen Bruderschaft an, bilden einen Staat im Staat, der die anderen umfaßt.

GA 167, 4. 4. 1016, S. 104, Ausgabe 1962

Herwig Duschek, 14. 3. 2013

www.gralsmacht.com

1132. Artikel zu den Zeitereignissen

Der letzte Papst: ein Jesuit – das „Ende der Welt“ (1)

(Aus gegebenem Anlaß unterbreche ich die Artikelserie *Brandopfer in Backnang*.)

Es ist schon merkwürdig: eines der (m.E.) größten Verbrecherorganisationen¹ in der Geschichte der Menschheit, die römisch-katholische Kirche, „wählte“ am 13. 3. 2013² (offiziel³) ein neues Oberhaupt ... und (fast) alles jubelt – verrückte Welt.



(Der 76⁴-jährige Jesuitenobere⁵ Jorge Mario Bergoglio, Erzbischof von Buenos Aires nennt sich als Papst scheinheilig nach Franz von Assisi: Franziskus I.)

¹ Siehe Artikel 1123 (S. 5, Anm. 19/20)

² Quersumme (Qs) des Datums = 13; Qs von 13. 3. 13 = 11

³ Man sollte nicht davon ausgehen, daß wirklich gewählt wurde. Vielmehr dürften die großen Schwarzmagier im Hintergrund, deren Namen man nicht kennt, und die die oberste Spitze der „Logen“-Pyramide bilden, den letzten Papst (wie schon auch andere) und den ganzen Ablauf der Papst-„Wahl“ (Datum, usw.) bestimmt haben. (Vgl.: *Die schwarzen Magier ... geben die fleischliche Inkarnation ab für den Sorat* (666). Rudolf Steiner, GA 104a, 20. 5. 1909, S. 121, Ausgabe 1991)

⁴ Qs = 13. Zudem sind es genau 13 Tage nach dem Rücktritt von Benedikt XVI. (28. 2. 2013).

Über Jorge Mario Bergoglio ist bekannt, daß er am Todestag Prinz Caspars⁶, am 17. Dezember im Jahre 1936 in Buenos Aires, Argentinien geboren wurde.

(Und⁷): *Die Eltern Jorge Bergoglios, Mario und Regina Bergoglio, waren italienische Einwanderer. Der Vater war Eisenbahnarbeiter. Bergoglio erlangte nach der Schulzeit zunächst einen Abschluss als Chemiker. Er trat 1958⁸ in den Jesuitenorden ein und studierte zunächst Geisteswissenschaften in Chile, nach seiner Rückkehr nach Buenos Aires an der Theologischen Fakultät des „Colegio Maximo San Jose“ in San Miguel Philosophie (Abschluss 1960) und Theologie (Abschluss 1970).*

Am 13. Dezember 1969⁹ empfing er das Sakrament der Priesterweihe und wirkte nach seinen letzten Gelübden 1973 als Novizenmeister und Theologiedozent an der Hochschule von San Miguel. Ebenfalls im Jahr 1973 wurde er Provinzial der argentinischen Provinz des Jesuitenordens. Dieses Amt übte er bis 1979 aus. Von 1980 bis 1986 stand er als Rektor der Theologischen Fakultät von San Miguel vor. Anschließend ging er für einen Forschungsaufenthalt nach Deutschland und arbeitete danach als Geistlicher Direktor in Cordoba ...



(Bergoglio wird eine große Nähe zur Militärdiktatur Argentiniens in den 70er Jahren vorgeworfen. Er wurde beschuldigt, zwei Jesuiten nicht vor der Verfolgung durch die Junta geschützt zu haben¹⁰.)

Bergoglio wurde verschiedentlich eine zu große Nähe zur früheren argentinischen Militärdiktatur von 1976 bis 1983 und deren selbsterklärtem „schmutzigen Krieg“ (s.u.) gegen Oppositionelle vorgeworfen. Die Diktatoren ließen bis zu 30.000 als „subversiv“ eingestufte echte oder vermeintliche Regimegegner heimlich entführen, foltern und ermorden, die als Desaparecidos (spanisch ‚Die Verschwundenen‘) bekannt geworden sind. Der Menschen-

⁵ Über die Verbrechen des Jesuitismus: siehe Artikel 61, 69, 82 (S. 1-3), 230 (S. 1/2), 338 (S. 2), 405, (S. 3/4), 406, (S. 7), 770 (S. 3), 901 (S. 1/4/5), 927 (S. 1/2),

⁶ Siehe Artikel 122 (S. 4), 126 (S. 2/3), 516 (S. 3) und 929-936

⁷ http://de.wikipedia.org/wiki/Jorge_Mario_Bergoglio

⁸ 55 (5 x 11) Jahre bis 2013

⁹ 44 (4 x 11) Jahre bis 2013

¹⁰ <http://www.stern.de/panorama/papst-franziskus-portraet-sein-neuer-name-ist-programm-1983640-photoshow-15f17d0e1982b91a.html>

rechtsanwalt Marcelo Perrilli warf dem in Argentinien als „Kardinal der Armen“ verehrten Bergoglio 2005 vor, in das gewaltsame „Verschwindenlassen“ der Jesuiten Franz Jalics und Orlando Yorio im Jahr 1976 verwickelt gewesen zu sein. Perrilli erstattete deshalb Anzeige gegen Bergoglio bei einem Gericht in Buenos Aires.

Ein Sprecher des Kardinals bezeichnete die Anzeige als Verleumdung. Nachdem sie wieder freigekommen waren, sagten Jalics und Yorio gegenüber dem Generaloberen des Jesuitenordens Pedro Arrupe in Rom aus, sie seien von Bergoglio denunziert worden. Noch während die beiden Priester verschwunden waren, hatte Bergoglio Arrupe brieflich mitgeteilt, Jalics und Yorio seien aus dem Jesuitenorden ausgeschlossen worden.

Bergoglio selbst erklärte dazu er habe wenige Tage vor dem Staatsstreich 1976¹¹ die beiden Patres vor bevorstehender Gefahr gewarnt. Er hätte ihnen angeboten, im Jesuitenhaus Schutz zu suchen. Die beiden Priester, die in Elendsvierteln in Buenos Aires wirkten, sollen nach seinen Angaben dieses Angebot abgelehnt haben.

Die Ära der „schmutzigen Kriege“ und die „Operation Condor“:

Schmutzige Kriege von Militärdiktaturen gegen die eigene Bevölkerung, das heißt die gewaltsame illegale Unterdrückung jeglicher Opposition, breiteten sich auf dem gesamten Kontinent aus und gipfelten ab 1976 in der Operation Condor ... Die Operation fußte auf einer streng geheimen Vereinbarung zwischen Geheimdiensten des Südkegels und anderer südamerikanischer Länder zur gemeinsamen Unterdrückung. Verfolgung und Ermordung politischer Gegner unter Mithilfe der USA. Als Folge der Operation und begleitender direkter Maßnahmen der beteiligten Militärdiktaturen gegen Oppositionelle wurden mehrere hunderttausend Menschen getötet, von denen die Mehrzahl gewaltsam verschwand, die so genannten „Desaparecidos“ ...

Die Militärdiktaturen übernahmen die Kontrolle über die nationale Entwicklung und die Innere Sicherheit. Legitimiert wurde dies mit dem Konstrukt eines „inneren Feindes“ der zur Verteidigung der „nationalen Interessen“ physisch vernichtet und zu dessen Bekämpfung weite Teile der Bevölkerung kontrolliert werden mussten.

1976 ergriff das Militär auch die Macht in Argentinien. Die argentinische Militärjunta, geführt von Jorge Rafael Videla, glaubte sie hätte die Billigung der USA im Namen einer nationalen Sicherheitsdoktrin massiv Gewalt gegen politische Gegner anzuwenden, um deren „Terrorismus“ zu bekämpfen. Der Botschafter der USA in Argentinien beschwerte sich in Washington über die euphorische Reaktion des argentinischen Außenministers, nachdem dieser wider Erwarten zustimmende Signale von Außenminister Henry Kissinger¹² erhalten hatte, die offensichtlich als Freibrief für Terror gegen Oppositionelle verstanden wurden¹³. Das US-Militär unterstützte auch den „Cocaine Coup“ von Luis Garcia Meza Tejada 1980 in Bolivien, trainierte die Contras in Nicaragua, wo die von Daniel Ortega geführte Frente Sandinista de Liberacion Nacional 1979 die Macht ergriffen hatte und militärische Kräfte im Guatemalteckischen Bürgerkrieg sowie in El Salvador. In Rahmen der „Operation Charly“, die von den USA unterstützt wurde, exportierte das argentinische Militär staatsterroristische Taktiken nach Mittelamerika, wo „schmutzige Kriege“ bis weit in die 1990er Jahre hinein geführt wurden und in deren Folge hunderttausende Menschen spurlos verschwanden oder von Todesschwadronen ermordet wurden.

Allein in El Salvador ermordete die US-gestützte Diktatur binnen kurzer Zeit Anfang der 1980er Jahre etwa 40.000 politische Gegner ..., bis zum Ende des Jahrzehnts stieg die Opferzahl dann auf knapp das Doppelte. Die Gesamtbilanz der lateinamerikanischen Repressionspolitik der 1970er und 1980er Jahre schätzen Menschenrechtsorganisationen wie folgt ein. Etwa 50.000 Menschen wurden direkt ermordet, rund 350.000 gelten als dauerhaft „verschwunden“, und 400.000 wurden zeitweise aus politischen Gründen gefangen gehalten¹⁴.

¹¹ D.h.: Bergoglio musste von dem Staatsstreich gewußt haben.

¹² Siehe Artikel 496 (S. 2-4)

¹³ US-Außenminister Henry Kissinger sagte Vertretern der Militärdiktatur 1976, dass er hoffe, dass sie ihr „Terrorismusproblem so schnell wie möglich unter Kontrolle bringen“ würden. Der argentinische Außenminister Guzzetti, der mit scharfer Kritik an den Menschenrechtsverletzungen seiner Regierung gerechnet hatte, war danach in „euphorischer Stimmung“. In den nächsten sieben Jahren ermordeten die Militärs bis zu 30.000 Menschen. [http://de.wikipedia.org/wiki/Argentinische_Milit%C3%A4rdiktatur_\(1976%E2%80%931983\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Argentinische_Milit%C3%A4rdiktatur_(1976%E2%80%931983))

¹⁴ http://de.wikipedia.org/wiki/US-Lateinamerikanische_Beziehungen

Während der Militärdiktatur kam es zu weiteren Entführungen und Misshandlungen von Seminaristen, Mitarbeitern des Colegio Maximo San Jose und politischen Aktivisten in San Miguel, einige davon unter Beteiligung des Jesuitenpaters Martin Gonzalez. Betroffene und Zeitzeugen sind der Ansicht, dies hätte nicht ohne das Wissen Bergoglios geschehen können, der während seiner Amtszeit als Ordensprovinzial seinen Sitz im Colegio Maximo hatte.

2010 erklärte der ehemalige Jesuit Miguel Ignacio Mom Debussy, der Bergoglio als Chauffeur gedient hatte, dieser habe sich während der Diktatur mehrfach mit dem Juntamitglied Emilio Massera getroffen. Bergoglio habe gesagt, es sei ihm bei den Treffen darum gegangen, den Jesuitenorden und seine Novizen zu schützen. Bergoglio habe „nicht ablehnend“ über Masseras politische Pläne gesprochen¹⁵.



(In dem Moment, als weißer Rauch zu sehen war, jubelten auch diese Gläubigen¹⁶ – eine wirklich perfekte Inszenierung, die mal wieder zeigt, wie gut das Logen-System [Katholizismus-Jesuitismus, Freimaurer-Logen und Talmud-Zionismus] in Verbindung mit den Medien funktioniert ...)

In Artikel 875, S. 1/2 (2. 4. 2012) zitierte ich den großen irischen Bischof Malachias¹⁷:

„Petrus Romanus“ (Petrus der Römer) (2012/2013?)

“*In persecutione extrema S. R. Ecclesiae sedebit Petrus Romanus, qui pascet oves in multis tribulationibus, quibus transactis civitas septicollis diruetur et iudex tremendus indicabit populum suum. Finis.*“ (Während der äußersten Verfolgung der hl. Römischen Kirche wird Petrus der Römer auf dem Stuhl sitzen. Unter vielen Bedrängnissen wird er die Schafe¹⁸

¹⁵ Der letzte Satz ist am 14. 3. 2013 von der Internetseite entfernt worden.

¹⁶ <http://www.stern.de/panorama/papst-franziskus-freudentraenen-von-rom-bis-buenos-aires-1983636-15f2858f1989aed6.html>

¹⁷ Siehe Artikel 873/874

¹⁸ Schafe ... im Sinne des nicht-entwickelten Bewußtseins

weiden. An deren Ende wird die Siebenhügelstadt zerstört werden, und ein furchtbarer Richter wird das Kirchenvolk richten¹⁹. Ende.)



Neuer Papst kommt vom "Ende der Welt"

(Nur einige Worte ausgetauscht heißt der Text²⁰: „Der neue Papst: das Ende der Welt kommt“.)

Zugegebenermaßen wäre es einfach gewesen, wenn der neue (und damit der letzte) Papst aus Rom gekommen wäre und sich dazu noch „Papst Petrus“ genannt hätte oder „Petrus“ in seinem Namen aufgetaucht wäre.

Doch der letzte Papst kommt aus Buenos Aires und hat den Namen Jorge Mario Bergoglio.

Wie kommt nun Malachias zu dem Bild „Petrus der Römer“? Sind möglicherweise schon Hinweise in der ersten Ansprache von Jorge Mario Bergoglio enthalten? Er sagte gestern Abend²¹:

Liebe Brüder und Schwestern, guten Abend! (Jubel) Ihr wißt, daß es die Pflicht des Konklave war, Rom einen Bischof zu schenken. Nun, meine Mitbrüder im Kardinalsamt haben diesen Bischof irgendwo am Ende der Welt hergeholt. Ich danke Euch für diesen Empfang. Das Bistum Rom begrüßt seinen Bischof. Danke. Vor allem möchte ich ein Gebet sprechen für unseren emeritierten Bischof (von Rom) Benedikt XVI.

Beten wir alle gemeinsam für uns, damit der Herr ihn segne und Maria ihn schütze ein gemeinsames „Vater unser“ ... Beten wir nun gemeinsam ein „Ave Maria“ ... Beginnen wir nun gemeinsam diesen Weg, der Bischof (von Rom) und das Volk, diesen Weg der Kirche Roms, die in der Liebe allen Kirchen vorsteht, einen Weg der Brüderlichkeit, der Liebe, des Vertrauens ineinander ...

(Fortsetzung folgt.)

¹⁹ Wegen dem nicht-entwickelten Bewußtsein

²⁰ <http://www.t-online.de/> (13. 3. 2013, 23:14)

²¹ <http://www.tagesschau.de/multimedia/video/video1278818.html>